

Bericht der Umweltschutz- und Energiekommission an den Landrat

betreffend Umweltbericht weiterentwickeln: Massnahmenpläne integrieren

2017/645

vom 25. März 2020

1. Ausgangslage

Das Postulat «Umweltbericht weiterentwickeln: Massnahmenpläne integrieren» von Philipp Schoch wurde am 14. Dezember 2017 eingereicht und vom Landrat am 29. November 2018 überwiesen. Das Postulat verlangt vom Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie der aktuelle, webbasierte Umweltbericht beider Basel mit den dazugehörigen Massnahmen und Programmen ergänzt werden kann, um diese für die Politik und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen. Als sinnvolle Ergänzung wird zudem ein Ampelsystem vorgeschlagen, welches die Probleme und die Massnahmen in ein Verhältnis setzt, und anhand dessen der jeweilige Handlungsbedarf einfach abgelesen werden kann.

In der Vorlage des Regierungsrats wird ausgeführt, dass der im Jahr 2017 im Internet veröffentlichte Umweltbericht beider Basel auf der in Europa gängigen Methodik für die Umweltberichterstattung, dem sogenannten «DPSIR-Modell» basiert, welches auch vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) angewendet wird. Beim «DPSIR-Modell» werden in den beiden Basel zu den insgesamt 16 umweltrelevanten Themen jeweils die folgenden 5 Kriterien in separaten Kapiteln untersucht und beschrieben: Ursachen (Driver), die Belastungen bzw. der Druck auf die Umwelt (Pressures), der Zustand bzw. die Umweltqualität (State), die Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Impact) und die Massnahmen (Responses). Wo immer möglich leiten sich die Aussagen aus quantitativen Indikatoren ab, die laufend nachgeführt werden.

Die betreffenden Informationen waren offensichtlich zum damaligen Zeitpunkt auf der Webseite nicht gut auffindbar. Aus diesem Grund wurde der Aufbau des webbasierten [Umweltberichts beider Basel](#) inzwischen optimiert und die Benutzerführung vereinfacht, indem man auf der Startseite einen direkten Zugang zu den Themen schuf. Der Weg zu den Unterkapiteln wurde soweit möglich abgekürzt. Zudem wurden die Indikatoren des Umweltberichts im Sinne des vom Postulanten angeregten «Ampelsystems» mit einer Bewertung der zeitlichen Entwicklung und einer Bewertung des jeweils aktuellen Zustands versehen (erstmalig am 27.11.2019 publiziert). Wie vom Postulanten angeregt, unterstützen die Bewertungen die Leserinnen und Leser mit einer einheitlichen, gut verständlichen Symbolik dabei, die Aussagen der Indikatoren und Grafiken rasch zu erfassen und einen allfälligen Handlungsbedarf gut zu erkennen.

Damit sind die beiden wesentlichen Forderungen des Postulanten mit dem heute zugänglichen Umweltbericht beider Basel abgedeckt. Der Regierungsrat empfiehlt dem Landrat, das Postulat 2017/645 «Umweltbericht weiterentwickeln: Massnahmenpläne integrieren» abzuschreiben.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Vorlage wurde an der UEK-Sitzung vom 17. Februar 2020, im Beisein von Regierungspräsident Isaac Reber und Katja Jutzi, Generalsekretärin BUD, beraten. Für Auskünfte stand Christoph Plattner, stellvertretender Leiter Ressort Energie AUE, zur Verfügung.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Der regierungsrätliche Bericht zum Postulat wurde insgesamt von der Kommission positiv aufgenommen und warf nur wenige Fragen auf. Die Kommission beurteilte die im Sinne der Benutzerfreundlichkeit aktualisierte Webseite grundsätzlich als sehr gut. Sie stellte anerkennend fest, dass von Verwaltungsseite eine Vielfalt von Daten bewirtschaftet respektive laufend aktualisiert und somit für die Politik und die interessierte Öffentlichkeit nutzbar gemacht werde.

Die Frage eines Kommissionsmitglieds, ob innerhalb der verschiedenen Themenbereiche eine Priorisierung oder Gewichtung vorgenommen werde, wurde von der Verwaltung verneint. Die Datensammlung bilde aber die Grundlage für die Priorisierung in der täglichen Arbeit.

In Bezug auf die Thematik «Lärm, Belastungen» äusserte ein Kommissionsmitglied den Wunsch, dass die grafische Darstellung der Zeiträume zwischen 22 und 23 Uhr sowie zwischen 23 und 24 Uhr separat aufgeführt und damit die Lärmwerte beider Nachtstunden gleichzeitig ersichtlich wären. Im jetzigen System erscheint zuerst die erste Nachtstunde und erst durch etliche weitere Klicks gelangt man zur zweiten Nachtstunde, in welcher es Grenzwertüberschreitungen gibt. Der Laie durchschaue das System nicht unbedingt und erkenne kaum, dass erst durch verschiedene weitere Klicks (die) weitere(n) Daten generiert werden können. Eine solche «Gewichtung» könnte daher zu falschen Schlüssen führen.

Von Verwaltungsseite wurde erklärt, man könne sich fragen, ob beim Fluglärm die erste oder zweite Nachtstunde als erste oder zweite eingeblendet werde. Grundsätzlich könnte man auch alle Stunden einblenden. Jede Gewichtung sei letztlich subjektiv. Entscheidend ist aber, dass die Daten vorhanden und zugänglich sind. Auch wurde darauf hingewiesen, dass die Grafiken ergänzend kommentiert sind.

Ein anderes Kommissionsmitglied fragte, ob eine separate Plastiksammlung – wie es sie beispielsweise in Muttenz und Allschwil gibt – sinnvoll sei, oder nach wie vor die kantonale Vorgabe gelte, auch Plastik in der KVA zu entsorgen. Das Thema Plastikabfall sei in manchen Gemeinden zu einem grossen Problem geworden. Die Verwaltung verwies auf eine BAFU-Studie, die gezeigt habe, dass das separate Sammeln von Plastik nicht sehr viel zu einer Umweltentlastung beitrage. Eine sinnvolle Separatsammlung erfordere zudem lokale Aufbereitungslösungen, um lange Transportwege zu vermeiden. Gegenüber dem Separatsammeln von Plastik im grossen Stil sei man sehr skeptisch. Im AUE gibt es diesbezüglich aktuell keine konkreten Aktivitäten.

3. Beschluss der Kommission

Die Umweltschutz- und Energiekommission beschliesst einstimmig mit 13:0 Stimmen, das Postulat abzuschreiben.

25.03.2020 / ble

Umweltschutz- und Energiekommission

Thomas Noack, Präsident